I 4n (3) 14949-1001

Royal Academy of Music Library

Sechs deutsche Lieder

componirt

von

LOUIS SPOHR.

41ste Werk.

Für die Guitarre eingerichtet

LEIPZIG,

im Bureau de Musique von C. F. Peters.

Pr. 12 gr.

BIBL. EFK MUZIEK

1818

DES MÄDCHENS SEHNSUCHT.

Friedrich Kind.

Leidenschaftlich.

Singstimme.

Guitarre.

Das Herz ist gewachsen. Es pocht in der Brust, als wollt' es den Busen durchschlagen; welch holdes Verlangen, welch

schmerzliche Lust! was fühl' ich, und darf es nicht sagen? Es schmettert so lieblich und feurig der Fink' wohl unter den blühenden

Ha - - - gen. Es äugeln die Sternlein mit zärtlichem Wink, und scheinen mich liebend zu fra - - gen.

cres

Bald freiet die Schwester. Sie athmet so bang, als hätte sie Leides zu kla - gen. Doch hört sie im Wäldchen des

dim.

dim.

Freiers Gesang, denn schwindet ihr sinniges Za - - gen. O möchten zur Ruh', mit dem Herzen so warm, die

fliehenden Wolken mich tra - gen! wohl wollte ich kühnlich an freundlichem Arm durch Wellen und Flammen mich

cres

f

dim.

p

wa - - gen. Ach, weh mir! was wal-let so stürmisch das Blut, als wollt es den Busen durch-schla-gen? Was

cres

f

dim.

p

brennt auf den Wangen die zeh-ren-de Glut ... o könnt'ich, könnt'ich, könnt'ich's der Mutter nur kla - - - gen!

pp

pp

orig key Eb

(3)

Mässig geschwind.

AN MIGNON.

Goethe.

Singstimme.

Guitarre.

Ueber Thal und Fluss getragen ziehet rein der Sonne Wagen! ach! sie regt in ihrem Lauf, so wie deine, meine

Schmerzen tief im Herzen immer Morgens wieder auf. Kaum will mir die Nacht noch frommen, denn die Träume selber kommen nun in

trauriger Gestalt; und ich fühle dieser Schmerzen still im Herzen heimlich bilden-de Ge-

walt. Schön in Kleidern muss ich kommen, aus dem Schrank sind sie genommen, weil es heute Festag ist.

Niemand ahndet, dass von Schmerzen Herz im Herzen grimmig mir zerrissen ist. Schon seit

cres

manchen schönen Jahren seh' ich unten Schiffe fahren, je-des kömmt an seinen Ort; a-ber ach! die ste-ten

cres

dim.

Schmerzen fest im Herzen schwimmen nicht im Strome fort, schwimmen nicht im Strome fort.

Heimlich

dim.

p

muss ich immer weinen, aber freundlich kann ich scheinen, ja sogar gesund und roth, ja sogar gesund und roth. Wären tödtlich diese Schmerzen

mf

dim.

pp

meinem Herzen, ach schon lange wär' ich todt! ach schon lange wär' ich todt! wären tödtlich diese Schmerzen meinem Herzen, ach! schon lange,

dim.

pp

ach! schon lange, schon lange wär' ich todt, schon lan - - ge wär' ich todt!

dim.

pp

ritard

xf

dim.

orig key Gm

KLAGELIED VON DEN DREI ROSEN. Buri.

Lebhaft.

Singstimme.

Guitarre.

Drei Rosen hielt ich in Händen, um eine der Liebsten zu spenden, der schönen Amade; o weh! o weh! Die

ei - ne war gelb, die zwei - - - te mit Nel-ken und Purpur im Strei - - te, die dritte weisser als Schnee; o weh! o

weh! Da kam, da kam es ge-gan-gen, mein Mädchen, mit blühenden Wan-gen, wie ei-ne bezaubernde Fee; o weh! o

weh! Sie wähl-te der Un - schuld Ro - - - se, schnell wurde die Far-ben-lo-se entblättert!

Royal Academy of Music Library

hm! ich ver-steh! o weh! o weh! Und als sie die purpurne fass-te, die Blume der Liebe er--blass-te, wie

Blüthenkelche am Schnee; o weh! o weh! Die Blume der Falschheit blieb ü-ber.„O gieb doch, gieb mir die, Lie-ber!„Dein

Wille, du Schönste, gescheh! o weh! o weh! Die gel-be ver-lor nicht ein Blätt---chen, frisch blühte sie

an dem Kor-sett---chen der falschen Ama-dee! A-de! A-de! A-de!

dim.

orig key Ab
orig
2

LIED AUS ASLAUGA'S RITTER. De la Motte Fouqué.

Sehnsüchtig und kindlich.

Singstimme.

Guitarre.

Ach, wär' ich nur ein Vö - ge-lein! das darf die Flur durchklin - gen fein, gar man-nig-
Ach, möcht' ich blühn als Blu-me rein! die darf das Grün durchhau - chen fein, so fromm und

p *pp*

falt mit allem, mit allem, was in ihm schallt! mit allem, mit allem, was in ihm schallt!
mild mit allem, mit allem, was in ihr quillt! mit allem, mit allem, was in ihr quillt!

So bin ich

dimin.

nur ein Rit-tersmann auf ho - - - her Spur in Acht und Bann und nehm' hin-ab mein alles, mein

pp

al-les verstummt ins Grab, und nehm' hin-ab mein alles, mein alles verstummt ins Grab.

DER ERSTE KUSS. Moritz Kartscher.

Leidenschaftlich.

Singstimme.

Guitarre.

Die Lippe brennt, die Wange glüht, Verlangen spricht das düstere Auge in Thränen; wer kühlt die Gluth,

wer stillt das Blut, wo endet das endlose Sehnen? Das Wort er- - stirbt, die Seele bebt, verzagend hebt das Herz sich in hoffender

Lie-be, wer hemmt die Fluth, wer stärkt den Muth, wer hellet die nächtliche Trübe?

Freudig.

Das Le-ben blüht, es ruft die

Zurückhaltend.

Vorige Bewegung.

Lust! an Liebchens Brust wohnt se-lige Ruhe hinie- - den; der Lie-be Gruss, der er- - ste Kuss bringt kosend den himmlischen

Frie- - den, der Lie-be Gruss, der er-ste Kuss bringt ko- - send den himm-lischen Frie- - den.

orig hes

VANITAS! VANITATUM VANITAS. Goethe.

Munter.

Singstimme.

Guitarre.

1. Ich hab' meine Sach' auf nichts gestellt, juchhe! Drum ist so wohl mir auf der Welt, juchhe! Und

1. wer will mein Kamra-de seyn, der stosse mit an, der stimme mit ein bei dieser Neige Wein.

2. Ich stellt' meine Sach' auf Geld und Gut, juchhe! Darü-ber verlor ich Freud' und Muth, o weh! die Mün-ze roll--te
3. Auf Wei ber stellt' ich nun mei ne Sach', juchhe! Daher mir kam viel Un-ge-mach, o weh! die Fal-sche sucht sich ein
4. Ich stellt' meine Sach' auf Reis' und Fahrt, juchhe! Und liess meine Vater-lan-des-art, o' weh! und mir be-hagt es
5. Ich stellt' meine Sach' auf Ruhm und Ehr', juchhe! Und sieh' gleich hat ein andrer mehr, o weh! wie ich mich hatt' her-

2 hier und dort, und hascht'ich sie an ei - nem Ort, am an - - dern war sie fort.
3 an - - der Theil, die Treu_e macht mir Lan - geweil, die Be - - ste war nicht feil.
4 nir - gends recht, die Kost war fremd, das Bett war schlecht, niemand verstand mich recht.
5 vor - - gethan, da sah'n die Leu - te scheel mich an, hatte kei - nem Recht gethan.

6. Ich setzt meine Sach' auf Kampf und Krieg, juchhe! Und uns gelang so mancher Sieg, juchhe! wir zogen in Fein - des
7. Nun hab'ich meine Sach' auf nichts ge - stellt, juchhe! Und mein gehört die ganze Welt, juchhe! zu En - de geht nun

6. Land hin_ein, dem Freunde sollt's nicht viel bes - ser seyn, und ich verlor ein Bein.
7. Sang und Schmaus; nur trinkt mir al - le Nei - gen aus, die letzte muss heraus!

ENDE.

Royal
Academy
of Music
Library

Louis Spohr